

Grundwissen Geographie 7. Klasse

1 Europa: Kulturelle Einheit und Vielfalt

- **Europäische Union:** Dieser Verbund europäischer Staaten wurde durch den Maastrichter Vertrag begründet. Den Vertrag unterzeichneten am 07.02.1992 die zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (EG) in der niederländischen Stadt Maastricht. Heute hat die EU 27 Mitgliedstaaten.
- **Förderprogramm:** Mit Förderprogrammen werden bestimmte Projekte im öffentlichen Interesse durch eine staatliche Verwaltung (z.B. die EU) finanziell unterstützt. Die Ausgabe der Finanzmittel unterliegt festen Regeln, deren Einhaltung die Behörden überwachen.
- **Integration:** Die Einbindung von Einzelnen oder Gruppen in die Gesellschaft wird als Integration bezeichnet. Ziel ist es, niemanden aus den verschiedenen Bereichen des Lebens (z.B. Schule, Arbeit) auszuschließen.
- **Kontinent:** Als Kontinente bezeichnet man geschlossene Landmassen mit einer bestimmten Größe. Darunter fallen Asien mit 44 Millionen km², Afrika mit 30 Millionen km², Nordamerika mit 24 Millionen km², Südamerika mit 18 Millionen km², die Antarktika mit 14 Millionen km², Europa mit 10 Millionen km² und Australien mit 9 Millionen km².
- **Kultur:** Darunter werden alle durch menschliches Wirken entstandenen materiellen Dinge, aber auch immaterielle Güter wie Sprachen, Regeln, Gesetze, Religionen, Bräuche und Traditionen verstanden, die eine Gesellschaft verbinden.
- **Schaubild:** Mit einem Schaubild können komplizierte Sachverhalte, die viele unterschiedliche Arten von Informationen beinhalten, visuell dargestellt werden. Sachinformationen, Grafiken und Bilder werden hier strukturiert und verständlich und übersichtlich zusammengestellt.
- **Schengener Abkommen:** So wird das Abkommen vom 14. Juni 1985 über den Wegfall von Binnengrenzen und Personenkontrolle bezeichnet. Teilnehmerstaaten sind Deutschland, Frankreich, die Niederlande, Belgien, Luxemburg, Italien, Portugal, Spanien, Griechenland, Österreich, Dänemark, Finnland, Schweden, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Litauen, Estland und Lettland sowie die Nicht-EU-Mitglieder Schweiz, Norwegen und Island.

2 Klima und Naturräume Europas

- **arid:** Dieser Fachbegriff steht für "trocken". In ariden Gebieten ist die potenzielle Verdunstung größer als der Niederschlag.
- **boreale Nadelwaldzone:** In dieser Vegetationszone herrscht aufgrund langer, kalter Winter ein artenarmer Nadelwald (Fichten, Tannen, Kiefern, Lärchen) vor.
- **Dauerfrostboden (=Permafrost*):** Dies ist die Bezeichnung für einen in tieferen Bereichen ganzjährig gefrorenen Boden. Nur die obere, wenige Zentimeter dicke Schicht taut in den kurzen Sommern auf. Weil Niederschläge und Schmelzwasser nicht versickern können, kommt es in diesen Gebieten oft zur Sumpfbildung.
- **Föhn:** Der Föhn ist ein warmer Fall Wind in den Alpen. Besonders ausgeprägt ist der Südföhn, der von Süden kommend die Regionen nördlich der Alpen beeinflusst. Merkmale des Wetters bei Föhneinfluss sind eine hohe Lufttemperatur, eine geringe Luftfeuchtigkeit, in den Höhenlagen häufig sturmartige Böen und die "Föhn-Fische", linsen- oder fischförmige Wolken. Wenn sich im Luv des Gebirges hoher Luftdruck und im Lee tiefer Luft befindet, weht über das Gebirge ein Wind. Dieser muss aber das Gebirge überströmen; die Luft muss also im Luv aufsteigen. Mit zunehmender Höhe kühlt sich die Luft ab. Dabei steigt die relative Luftfeuchte. Wenn sie 100 % erreicht, ist die Luft gesättigt und der gasförmige Wasserdampf kondensiert, es bilden sich Wolken. Wenn die Luft den Gebirgskamm erreicht hat, überströmt sie das Gebirge. Die Wolken, die dabei über die Gipfel gelangen, werden als Föhnmauer bezeichnet. Hinter dem Gebirge sinkt die Luft wieder ab. Dabei erwärmt sie sich bis zur Auflösung der Wolken. Die abströmende Luft im Lee ist der Föhn. Ähnliche Windsysteme wie den Föhn gibt es auch in den deutschen Mittelgebirgen und in anderen Gebirgen der Erde, wie den Chinook in den Rocky Mountains oder den Leveche im Atlas.

- **Golfstrom:** Dabei handelt es sich um eine Meeresströmung, die wärmeres Wasser aus dem Bereich des Golfs von Mexiko über den Atlantik bis an die Küsten West- und Nordeuropas führt. Sie bedingt hier ein milderes Klima als in anderen Gebieten dieser Breitenlage.
 - **humid:** Dies ist die Bezeichnung für ein Klima beziehungsweise Klimagebiet, in dem die mögliche jährliche Verdunstung geringer ist als der Niederschlag. Der Grad der Humidität reicht von semihumid (in einzelnen Monaten kann der Niederschlag geringer als die Verdunstung sein) bis vollhumid (Niederschlag in allen Monaten > die Verdunstung).
 - **Klima:** Unter Klima versteht man den mittleren Zustand der Atmosphäre innerhalb eines längeren Zeitraumes (mindestens einige Jahre, auch gleiche Monate mehrerer Jahre) für einen bestimmten Ort oder ein bestimmtes Gebiet sowie die Häufigkeit seltener, aber für diesen Ort (Gebiet) charakteristischer meteorologischer Ereignisse (zum Beispiel Gewitterhäufigkeit, strenge Winter, Orkane und so weiter.). Üblicherweise betrachtet man als Bezugsperiode einen 30-jährigen Zeitraum. Man unterscheidet nach Gebietsgröße Makro-, Meso- und Mikroklima.
 - **Klimadiagramm:** Darunter versteht man eine zeichnerische Darstellung des Jahresgangs von Temperatur und Niederschlag, gemessen an einer Station.
 - **Klimawandel:** Der Begriff beschreibt die Veränderung wichtiger Klimaelemente, besonders der Lufttemperatur, über einen sehr langen Zeitraum, zum Beispiel die Erwärmung nach der letzten Eiszeit vor etwa 10.000 Jahren.
- Der
- Einfluss des Menschen auf das Klima der Erde ist nicht abschließend geklärt. Durch die verstärkte Freisetzung von Kohlendioxid und weiteren Treibhausgasen seit Beginn der Industrialisierung trägt der Mensch offensichtlich zur Erwärmung der Erdatmosphäre infolge der Verstärkung des Treibhauseffektes bei. Als Folgen der globalen Erwärmung werden das Abschmelzen der Gletscher, der Inlandeismassen, der Anstieg des Meeresspiegels, die Häufung von Stürmen und Hochwasserereignissen, aber auch eine Verschiebung der Klimazonen prognostiziert.
- **Klimazone:**
Dies ist ein Gebiet der Erde mit gleichartigem Klima, das sich als Folge der unterschiedlichen Sonneneinstrahlung gürtelartig um die Erde ausdehnt. Die unterschiedliche Land-See-Verteilung und große Gebirgszüge bewirken teilweise starke Abweichungen in der zonalen Anordnung.
 - **kontinentales Klima:** Klima, das in größerer Entfernung vom Ozean im Inneren der Kontinente vorherrscht. Weil die ausgleichende Wirkung des Meeres fehlt, ist dieses Klima von geringen Niederschlägen, heißen Sommern und kalten Wintern gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu steht das ozeanische Klima.
 - **ozeanisches Klima:** Dies ist die Bezeichnung für ein vom Meer beeinflusstes, ausgeglichenes Klima. Im Gegensatz zum Kontinentalklima sind die Merkmale: hohe Niederschläge, die landeinwärts abnehmen, milde Winter, kühle Sommer bei geringen jährlichen und täglichen Temperaturschwankungen.
 - **sommergrüne Laub- und Mischwaldzone:** Dabei handelt es sich um eine Vegetationszone innerhalb der gemäßigten Klimazone. Da während der Vegetationszeit ausreichend Niederschläge fallen, können sich Bäume hier gut entwickeln. Neben Eichen und Buchen prägen auch Kiefern und Lärchen diese Zone. Um sich vor Austrocknung im Winter zu schützen, werfen Laubbäume ihre Blätter im Herbst ab und bilden im Frühjahr neue Triebe aus. Im Winter halten Sie Vegetationsruhe.
 - **Steigungsregen:** Niederschläge entstehen an der Luvseite eines Gebirges, wenn feuchte Luftmassen gezwungen sind, am Gebirgsrand aufzusteigen. Dabei kühlen sich die Luftmassen ab, der unsichtbare Wasserdampf kondensiert zu kleinen Wassertröpfchen. Sind die Wassertröpfchen groß genug, beginnt es zu regnen.
 - **Temperaturamplitude*:** Die Amplitude der Temperatur gibt den Unterschied zwischen höchster und niedrigster Temperatur an. Die Temperaturamplitude ist in der kontinentalen Klimazone größer als in der maritimen/ozeanischen Klimazone.
 - **Tundra:** Mit diesem Begriff für die Vegetationszonen nördlich der borealen Nadelwaldzone mit niedrigem Pflanzenwuchs (Moose, Flechten, Gräser und Zwergsträucher) bezeichnet. Das kalte Klima mit kurzen kühlen Sommern lässt keinen Baumwuchs zu. Der Boden ist ständig gefroren und taut auch im Sommer nur oberflächlich auf (Dauerfrostboden).
 - **Vegetationszone:** Der Begriff Vegetationszone bezeichnet einen Raum, der sich aufgrund seiner natürlichen Vegetation beziehungsweise der vorhandenen Pflanzengesellschaften von anderen Räumen unterscheidet und meist äquatorparallel verläuft. Dabei kann jeder Vegetationszone eine bestimmte Vegetationsformation zugeordnet werden. Sie besteht meist aus einer charakteristischen Gruppe von Pflanzen (Bäumen, Sträuchern, Kräutern oder Gräsern), die oft zusammen auftreten und in dieser Kombination typische Gesellschaften bilden. Zwischen den Vegetationszonen und den Klimazonen der Erde besteht eine enge Verbindung, da die Vegetation in hohem Maße von den Klimafaktoren beeinflusst wird.
- >

Deshalb gibt es fließende Übergänge zwischen einzelnen Vegetationszonen. Eine Abgrenzung wird auch durch den Einfluss des Menschen auf die Pflanzenwelt erschwert. Seine Eingriffe in die Natur (besonders durch die Landwirtschaft und den Städtebau in Ballungsräumen) sind von erheblichen Ausmaßen. Die potenzielle natürliche Vegetation eines Raumes wird immer weiter zurückgedrängt und somit weitgehend verändert.

- **winterkalte Steppen:** Dabei handelt es sich um eine Vegetationszone innerhalb der hochkontinentalen Bereiche der gemäßigten Klimazone. In den Grasländern können Bäume aufgrund der sommerlichen Trockenheit nicht wachsen. Abhängig vom Niederschlag bilden sich Lang- oder Kurzgrassteppen aus.
- **Zone der Hartlaubgewächse:** Diese Vegetationszone kommt im Bereich von heißen, trockenen Sommern und regenreichen, milden Wintern vor, zum Beispiel im Mittelmeergebiet der subtropischen Klimazone. Typisch sind immergrüne Pflanzen, die sich an sommerliche Trockenheit angepasst haben. Diese Pflanzen besitzen lederartige, harte und oft kleine Blätter, um die Verdunstung zu minimieren. Hartlaubgewächse sind beispielsweise Lorbeer, Myrte, Ölbaum sowie verschiedene Eichenarten.

3 Vulkanismus und Erdbeben

- **Divergenz:** Im Rahmen der Plattentektonik bewegen sich hier Platten voneinander weg. Durch die Konvergenz von Platten wird an einer anderen Stelle des Planeten die Erdkruste gezerrt und gedehnt. Die Erdkruste wird dünner, bricht auf, Magma strömt an die Oberfläche und es wächst ein neues Stück Erdkruste. Diesen Vorgang nennt man *sea floor spreading*. Dehnungszonen finden sich hauptsächlich im Bereich der dünnen Ozeanböden, ein Beispiel ist der Mittelatlantische Rücken. Durch die Aufhebung der Platte kommt es zusätzlich zu einer Hangabtriebskraft, dem Rückendruck. Kommt es innerhalb eines Kontinents zur Dehnung, entstehen Grabenbrüche, wie der Oberrheingraben. Hält die Dehnung an, kann eine neue Plattengrenze oder gar ein Ozean entstehen.
- **Erdbeben:** Erschütterungen an der Erdoberfläche, die durch ruckartige Bewegungen der Platten der Erdkruste als Folge tektonischer Spannungen entstehen, werden als Erdbeben bezeichnet. Liegt der Erdbebenherd unter dem Meeresboden, spricht man von einem Seebeben.
- **Konvergenz:** Im Rahmen der Plattentektonik bewegen sich hier Platten aufeinander zu. Treffen beispielsweise eine ozeanische und eine Kontinentalplatte aufeinander, sinkt die ozeanische Platte ab und schiebt sich unter die kontinentale Kruste, da die ozeanische Kruste überwiegend aus Basalt besteht und daher eine größere physikalische Dichte sowie ein höheres spezifisches Gewicht hat als die vorwiegend aus Granit bestehende kontinentale Kruste. Dieser Vorgang lässt die ozeanische Platte in die Fließzone eintauchen, sie wird dabei aufgeschmolzen. Gleichzeitig kann Magma an die Oberfläche dringen. Diese Subduktionszonen kennzeichnen Tiefseegräben, oft mit parallel dazu verlaufenden Gebirgen und vielen Vulkanen. Der Atacama-Graben und die Anden in Südamerika sind dafür ein Beispiel. Kollidieren schließlich zwei kontinentale Platten bei ihrer Bewegung aufeinander zu, so kommt es zu Aufschiebungen und Auffaltungen, sodass Faltengebirge wieder Himalaya entstehen.
- **Plattentektonik:** Dies ist die wissenschaftliche Theorie zur Erklärung der Veränderung der Erde durch endogene (Erdinnere) Kräfte. Grundlage ist die Annahme, dass sich die Lithosphäre in große und kleine Platten gliedert, die auf der Fließzone (Asthenosphäre) mit unterschiedlicher Geschwindigkeit treiben. Im Ergebnis dieser Plattenbewegungen verändert sich die Erdoberfläche durch Erdbeben, Vulkanismus und die Entstehung von Gebirgen.
- **Subduktionszone:** So wird eine Plattengrenze bezeichnet, an der sich zwei Platten aufeinander zubewegen, wobei die schwerere ozeanische Kruste unter die kontinentale Kruste abtaucht. Dabei entstehen Tiefseegräben.
- **Transformstörung:** Wenn sich im Rahmen der Plattentektonik Platten aneinander vorbei bewegen, kommt es zu Reibung und Verhakungen. In diesen Scherungszonen bauen sich große Spannungen auf, die sich ruckartig lösen können. Ein Erdbeben ist nichts anderes als eine ruckartige Spannungslösung. So liegt beispielsweise Kalifornien in einer Scherungszone und ist deshalb ständig von Erdbeben bedroht.
- **Vulkan:** So wird ein schild- oder kegelförmiger Berg bezeichnet, der durch den Austritt von Magma und Asche aus dem Erdinneren entstanden ist. Beim Vulkanausbruch werden flüssige und feste Materialien an die Erdoberfläche befördert. Aufgrund ihrer chemischen Zusammensetzung kann Lava verschiedene Eigenschaften besitzen: dickflüssige Lava, die bei Eruptionen im Wechsel mit Asche austritt, setzt sich in Schichten am Vulkanhang ab. Solche Vulkane heißen Schichtvulkane. Sie befinden sich überwiegend im Bereich konvergierender Plattengrenzen und haben häufig eine Kegelform. Derzeit aktivste europäische Vulkan, der Ätna auf Sizilien, ist ein Schichtvulkan. Sehr dünn flüssige Lava verteilt sich dagegen weiträumig fließend mit Geschwindigkeiten bis zu 50 km/h. Bei diesen Vulkantypen kommt es nicht zu einem explosionsartigen Ausbruch, da die Lava ruhig aus dem Krater fließt, wobei sie große Entfernungen zurücklegen kann. >

Sehr häufig geschieht das in Bereich divergierender Plattengrenzen. Es entstehen flache, großflächige, aber nur leicht gewölbte Schildvulkane.

- **Vulkanismus:** So werden alle Prozesse und Erscheinungsformen bezeichnet, die mit einem Magmaaufstieg zur Erdoberfläche im Zusammenhang stehen. Ein sichtbares Zeichen für Vulkanismus sind die Vulkane.

4 Ländliche Räume Europas

- **Bewässerungslandwirtschaft:** Diese Form des Ackerbaus wird vor allem in Gebieten durchgeführt, die zu wenig Niederschlag erhalten. Das in niederschlagsarmen Monaten fehlende Wasser wird Flüssen oder dem Grundwasser entnommen und mithilfe von Bewässerungsanlagen auf die Felder geleitet.
- **extensive Landnutzung:** Hier werden große landwirtschaftliche Flächen mit einem niedrigen Arbeits- und Kapitaleinsatz bewirtschaftet, d.h. Schädlingsbekämpfungsmittel, Dünger und Maschinen werden nicht oder nur in einem geringen Maße eingesetzt. Daher sind die Erträge der Flächen auch viel niedriger als unter den Bedingungen der intensiven Landnutzung.
- **Gewächshauskultur:** Darunter wird der Anbau von Nutzpflanzen in Gewächshäusern verstanden. Die Gewächshäuser ermöglichen ein gesteuertes Pflanzenwachstum unabhängig von den äußeren klimatischen Bedingungen.
- **intensive Landnutzung:** Die zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Fläche wird hier mit einem sehr hohen Arbeits- und Kapitaleinsatz bewirtschaftet. Ziel ist es, möglichst hohe Erträge pro Flächeneinheit zu erreichen. Dazu müssen in der Regel Maschinen, Dünger und Schädlingsbekämpfungsmittel intensiv eingesetzt werden.
- **ländlicher Raum:** Gebiete abseits von Verdichtungsräumen, die von Landwirtschaft und ländlichen Siedlungen geprägt sind, werden als ländliche Räume bezeichnet.
- **Landwirtschaft:** Darunter versteht man die Erzeugung von pflanzlichen und tierischen Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Zur Landwirtschaft zählen Viehwirtschaft und Ackerbau, aber auch Gartenbau, Gemüsebau, Obst- und Weinbau.
- **Peripherie:** Ein am Rand gelegenes Gebiet innerhalb einer großen Raumeinheit. Der Begriff wird oft auch als Bezeichnung für ein vergleichsweise gering entwickeltes Gebiet verwendet.
- **regionale Disparitäten:** So wird die Ungleichheit zwischen verschiedenen Regionen oder auch innerhalb einer Region bezeichnet. Sie bestehen beispielsweise zwischen Räumen mit guter wirtschaftlicher Entwicklung und guten Lebensbedingungen, so genannten Aktivräumen und rückständigen und oft schlecht ausgestatteten Gebieten, sog. Passivräumen. Aufgabe der Raumordnungspolitik ist es, bestehende Disparitäten zu verringern.
- **Saisonarbeitskräfte:** Den Arbeitskräften stehen ihre Arbeitsplätze nur in einem bestimmten Zeitraum, d.h. saisonal zur Verfügung. In diesen Zeiträumen, zum Beispiel während der Erntezeit in der Landwirtschaft, werden sehr viele Arbeitskräfte benötigt.
- **Sonderkulturen:** Einige Nutzpflanzen benötigen eine sehr intensive Pflege oder stellen besondere Anforderungen an Boden oder Klima. Zu den Sonderkulturen gehören der Anbau von Beeren, Obst und Wein, Hopfen, Spargel, Tabak, Feldgemüse sowie Treibhauskulturen.
- **Viereck der Nachhaltigkeit:** Das Viereck der Nachhaltigkeit beschreibt das Bestreben nach einer nachhaltigen Nutzung begrenzter Ressourcen (z.B. von Wasser). Dies ist allerdings nur möglich, wenn die Berücksichtigung der Interessen, Ziele und Bedürfnisse der an der Nutzung Beteiligten gleichzeitig und auch gleichberechtigt stattfindet. Dabei werden die Perspektiven Wirtschaft, Umwelt, Bevölkerung und Politik einbezogen.

5 Metropolen und Verdichtungsräume Europas

- **Dienstleistungen:** Im Dienstleistungsbereich werden für andere Menschen Dienste geleistet, aber keine Waren hergestellt. Zum Dienstleistungsbereich gehören Branchen wie Banken, Versicherungen, Krankenhäuser, Schulen und Verwaltungen.
- **Energieverbund:** Zahlreiche große und kleine Kraftwerke versorgen die Menschen mit Strom aus verschiedenen Energiequellen, doch sie sind in der Region ungleichmäßig verteilt. Damit stets überall genügend Strom zur Verfügung steht, sind die Kraftwerke in einem dichten Netz von Leitungen überregional miteinander verbunden.
- **Hightech-Unternehmen:** Unter diesem Begriff fasst man Industriezweige zusammen, die mit einem großen Forschungsaufwand hochtechnische Produkte der modernen Lebenswelt erzeugen.
- **Industrie:** Wichtiger Bereich des sekundären Sektors. Industriebetriebe stellen Halb- und Fertigprodukte in großer Stückzahl her, wobei die meisten Tätigkeiten durch Maschinen ausgeführt werden.

- **Infrastruktur:** Darunter versteht man alle Anlagen und Einrichtungen, die unsere Gesellschaft geschaffen hat, um das Leben in Gemeinschaft zu ermöglichen. Dazu gehören unter anderem alle Verkehrswege (Verkehrsinfrastruktur), Kommunikationsnetze, Wasser-, Abwasser- und Stromleitungen, sowie Bildungseinrichtungen.
- **Metropole:** Diese Großstadt, meist die Hauptstadt eines Landes, ist zum politisch und wirtschaftlich beherrschenden Zentrum des Landes geworden. Die Stadt nimmt damit gegenüber anderen Großstädten des Landes eine überragende Stellung ein (zum Beispiel Buenos Aires, Lagos, Paris). In ihr konzentrieren sich Wirtschaft und Verkehr, Wissenschaft und Verwaltung. Zum anderen sind Metropolen Standorte internationaler Organisationen, Handelseinrichtungen, Banken, Firmenleitungen oder Forschungseinrichtungen auch Städte mit Weltbedeutung (Weltstädte). Metropolen üben eine ungeheure Anziehungskraft auf die Umgebung aus, oft auf das ganze Land.
- **Pull-Faktor:** Dies ist ein Grund, der für die Bevölkerung oder Wirtschaft anziehend wirkt und damit eine Wanderungsbewegung auslöst. Im engeren Sinne bezeichnet man damit die Anziehungskraft der großen Städte auf die Bevölkerung der ländlichen Räume.
- **Push-Faktor:** Dies ist ein Grund, der die Bevölkerung (zum Beispiel durch unzureichende Lebensumstände und Einkommensmöglichkeiten) oder die Wirtschaft (zum Beispiel fehlende Nähe zu wichtigen Absatzmärkten, mangelhafte Infrastruktur, Mangel an qualifizierten Arbeitskräften) zum Abwandern bewegt.
- **Schwerindustrie:** Unter diesem Begriff werden Betriebe aus den Bereichen Bergbau, Eisen- und Stahlerzeugung und Teile der chemischen Industrie zusammengefasst. Kennzeichnend für die Schwerindustrie sind ein großer Arbeitskräftebedarf, ein hoher Energie-, Rohstoff- und Flächenverbrauch, sowie eine starke Beeinträchtigung der Umwelt.
- **Standortfaktoren:** Standortfaktoren sind im Allgemeinen Eigenschaften, die die Attraktivität eines Ortes beziehungsweise in der Region für ein Unternehmen bestimmen. Die Qualität eines Standortes beeinflusst sowohl die Standortwahl bereits angesiedelter als auch ansiedlungswilliger Unternehmen. Die Verbesserung der Standortqualität ist daher ein Mittel zur Sicherung der Anwesenheit bereits angesiedelter Unternehmen ("Bestandspflege") und auch zur Anwerbung neuer Unternehmen. Heute werden in der Regel harte und weiche Standortfaktoren unterschieden.
Harte Standortfaktoren sind messbare Strukturdaten über einen Ort und dessen Umgebung wie beispielsweise die Verkehrsinfrastruktur, das Rohstoff- oder Arbeitskräfteangebot oder die Lagebeziehungen zu anderen Orten.
Weiche Standortfaktoren sind nur schwer messbar. Ihre Bedeutung ist im Wesentlichen von subjektiven Einschätzungen geprägt; sie können jedoch von großer Bedeutung für die Ansiedlungsentscheidung eines Unternehmens sein. Beispiel für weiche Standortfaktoren sind das Wirtschaftsklima einer Stadt beziehungsweise einer Region (Schnelligkeit und Qualität der Beantwortung von Anfragen und der Bearbeitung von Anträgen; Offenheit und Gastfreundlichkeit von wichtigen Akteuren), das Vorhandensein gleicher, verwandter und unterstützender Branchen und Zulieferer, Hochschul- und Forschungseinrichtungen, die Qualität des Wohnens und Wohnumfeldes oder die Umweltqualität.
- **Strukturwandel:** In Regionen wie im Ruhrgebiet arbeiteten früher viele Menschen im Bergbau und in der Schwerindustrie. Heute lohnt es sich kaum noch, die schwer zugänglichen Rohstoffe abzubauen und weiter zu verarbeiten. Da immer weniger Arbeitsplätze in diesem Wirtschaftszweig zur Verfügung stehen, müssen neue in anderen Bereichen geschaffen werden. Dies wird vor allem im Bereich der Dienstleistungen versucht. Eine solche lange dauernde und grundsätzliche Veränderung der Wirtschaftsstruktur nennt man Strukturwandel. Auch das Aussehen des Gebietes ist dann von einem Wandel betroffen. Darüber hinaus bezeichnet der Begriff generell die Veränderung bestehender Strukturen, so zum Beispiel auch die Veränderung der Betriebsgrößenklassen in der Landwirtschaft.
- **Transitverkehr:** Personen- oder Güterverkehr durch ein Land, das weder Ausgangsort noch Zielort der Fahrt ist, wird Transitverkehr genannt. So führt der Verkehr von Deutschland nach Italien durch die Transitländer Österreich, Schweiz oder Frankreich.
- **Verdichtungsraum:** Dabei handelt es sich um ein Gebiet mit einer hohen Bevölkerungszahl und -dichte, einer Vielfalt an Arbeitsplätzen, dichter Bebauung und einer gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur.

6 Meere und Küsten Europas

- **Aquakultur:** Darunter versteht man die Haltung von Meerestieren (Fische, Garnelen, Muscheln) zur Produktion von Nahrung.
- **Binnenmeer:** So wird ein Meeresteil bezeichnet, der nur durch schmale Zugänge mit dem offenen Weltmeer verbunden ist, zum Beispiel die Ostsee.
- **Container:** Einheitliche Behälter zum Transport von Waren. Sie können schnell zwischen den verschiedenen Transportmitteln (Schiff, Flugzeug, Bahn, Lkw) umgeladen werden und erleichtern so den Austausch von Gütern.
- **Deltaküste:** So wird ein annähernd dreieckförmiger Mündungsbereich eines Flusses mit einem Netz von Flussarmen bezeichnet. Aufgrund der großen Mengen an mitgeführten Stoffen wächst das Mündungsgebiet immer weiter in das Meer hinaus.
- **Fischerei:** So wird der Wirtschaftszweig bezeichnet, der das Fangen sowie die Weiterverarbeitung von Fischen und anderen Meerestiere umfasst.
- **Fjordküste:** So wird eine sehr stark gegliederte Küstenform bezeichnet, die von langen Meeresarmen geprägt ist, die weit in das gebirgige Hinterland hinein reichen. Diese Fjorde sind von steilen Felswänden eingerahmt und entstanden während der Kaltzeiten durch die Wirkung mächtiger Talgletscher, welche durch Erosion tiefe Trogtäler ausschürften, in denen heute die Meeresarme liegen.
- **Ökosystem:**

Pflanzen, Tiere und Mikroorganismen bilden in Wechselwirkung mit der unbelebten Natur (z.B. Klima, Boden) jeweils spezielle Lebensgemeinschaft an einem Standort.

Man unterscheidet innerhalb eines Ökosystems drei Faktoren Gruppen:

 1. belebte Natur (Lebewesen),
 2. unbelebte Natur (zum Beispiel Klima, Wasser) und
 3. technische Faktoren (zum Beispiel Gebäude, Verkehrssysteme).

Innerhalb des Systems herrscht im Rahmen der gegebenen natürlichen Bedingungen eine Art Gleichgewicht zwischen Aufbau (Produktion) und Abbau (Konsum, Zerstörung).
- **Plankton:** Im Wasser schwebende Kleinstlebewesen werden als Plankton bezeichnet. Diese bilden die Nahrungsgrundlage für viele weitere Meerestiere. Man unterscheidet pflanzliches Plankton und tierisches Plankton.
- **Randmeer:** Dies ist die Bezeichnung für ein Meeresteil, der etwas abgetrennt am Rand eines Ozeans liegt.
- **Rohstoffe:** Naturstoff, der den Menschen zur Herstellung von Gebrauchsgütern oder zur Gewinnung von Energie dient. Nach ihrer Herkunft beziehungsweise Entstehung unterscheidet man mineralische (bergbauliche), pflanzliche und tierische Rohstoffe.
- **Schärenküste:** Eine Schärenküste ist eine starke gegliederte Küste mit vielen vorgelagerten, kleinen und abgerundeten Felseninseln. Die Schären wurden während der letzten Kaltzeit vom Inlandeis abgeschliffen. Beispiele findet man vor allem an den Küsten Norwegens, Schwedens und Finnland.
- **Schelf:** So werden die von mehr überfluteten, flachen bis zu 200 m tiefen Randbereiche der Kontinente bezeichnet.
- **Seehafen:** Ein solcher Hafen wird für die Meeresschifffahrt angelegt und besitzt einen Verkehrsanschluss an das Hinterland. Er liegt entweder direkt am offenen Meer oder an Flussmündungen. Seehäfen dienen vor allem den Umschlag von Gütern.
- **Tourismus:** Tourismus bezeichnet alles, was mit dem Reisen von Menschen an einen Ort zu tun hat, wo sie sich erholen, vergnügen, etwas besichtigen oder auch bei einem Kuraufenthalt gesund pflegen lassen wollen. Zum Tourismus werden nur Reisen mit Übernachtungen gerechnet.
- **Überfischung:** Man bezeichnet ein Meer als überfischt, wenn in einem bestimmten Zeitraum mehr Fische gefangen werden als durch natürlich Vermehrung nachkommen. Gegenmaßnahmen sind Fangverbote oder Festlegung der Fangmengen.

*Das hier aufgelistete Grundwissen basiert auf dem Buch, das wir verwenden (Terra von Klett, s. Anhang im Buch). Begriffe, die mit einem * versehen sind, wurden hinzugefügt. (Mh, 15.09.2022)*